Norwegisches Åford-Boot HRAFN von 1973

Åford-Boot HRAFN im Seefahrtsmuseum in Husavik, Island. Foto: K. Intemann, 2013.

Die dauerhafte Besiedelung Islands begann im Jahre 874 mit der Ankunft des Wikingers Ingolfur Arnasons und seiner Mannschaft. Er verlies die Insel nach einer Erkundung zwar vorerst wieder, kehrte aber 877 mit seiner gesamten Sippe auf mehreren offenen Langbooten zurück und begründete die erste Siedlung Islands. Im Andenken an die so genannte „Landnahme“ vor 1100 Jahren erhielt die isländische Stadt Husavik 1974 vor Norwegen den Nachbau eines Langboots geschenkt, das auf den Namen HRAFN („Rabe“) getauft und von einer vierköpfigen isländisch-norwegischen Besatzung nach Island gesegelt wurde. Dieses Åford-Boot befindet sich heute im kleinen, aber sehenswerten Heimat- und Schifffahrtsmuseum in Husavik im Norden Islands.

Das in Husavik zusehende Boot ist ein direkter Nachkomme der klassischen, in Klinkerbauweise erstellten Langboote der Wikinger. Auch wenn die offenen Wikinger-Schiffe spätestens im 13. Jahrhundert weitgehend durch größere, gedeckte Fahrzeuge abgelöst waren, wurden sehr ähnliche, allerdings deutlich kleinere Boote bis in das 19. Jahrhundert in Norwegen gebaut. Ein typischer Vertreter war das Åford-Boot, das eine Länge von bis zu 15 m erreichte und als Küstenfrachter oder Fischerboot verwendet wurde.

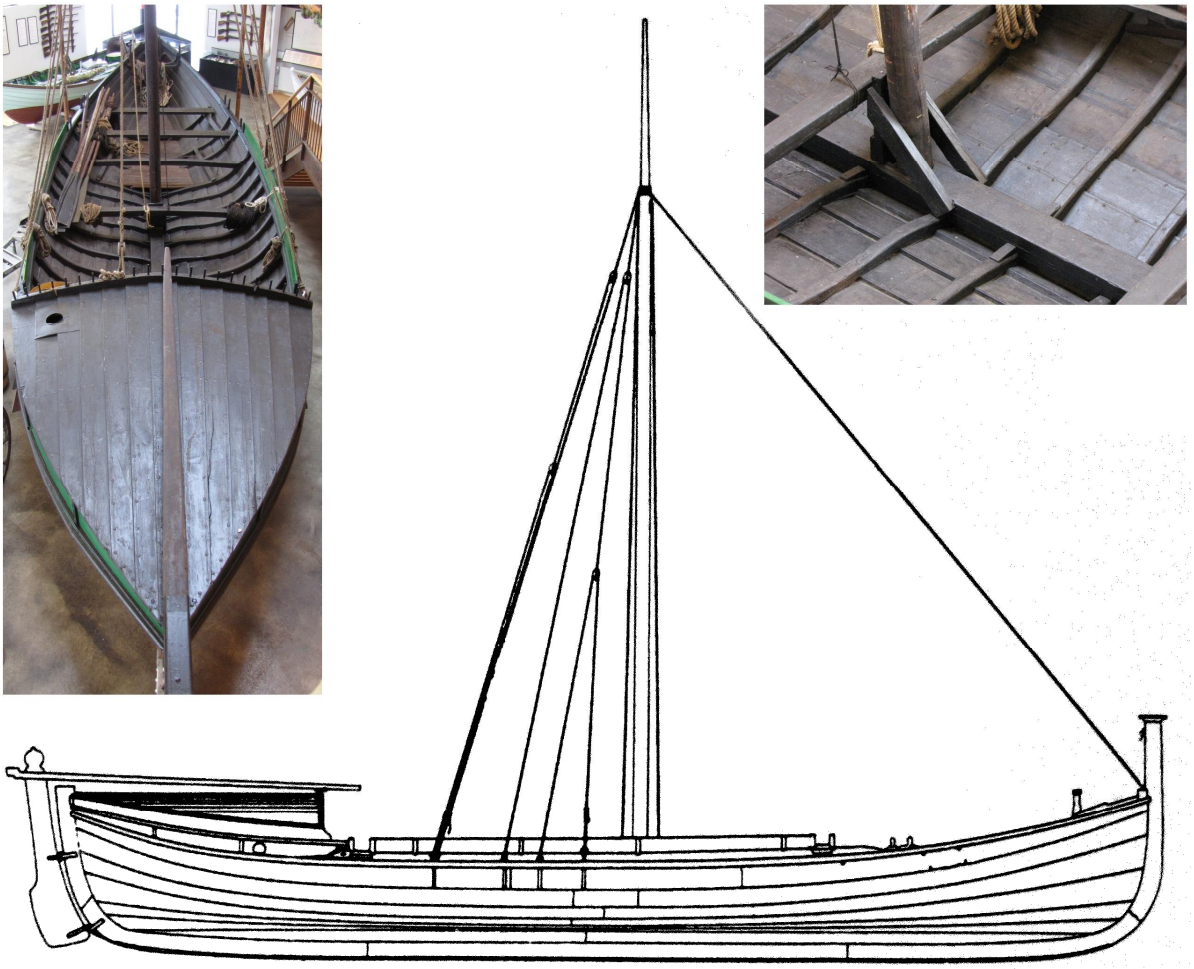
Das Åfjord-Boot ist ein Mischtyp zwischen den Fahrzeugen West- und Nordnorwegens. Diese Boote sind gekennzeichnet durch eine langgezogene, flachbodige Mittelsektion des Rumpfs und einen langen, über ca. 5/8 der Schiffslänge geraden Kiel, der sich dann zum Bug und Heck hin aufschwingt. Die Bug- und Heck-Sektionen sind wie bei den „alten“ Wikingerschiffen deutlich erhöht ausgeführt, wobei gerade die größeren Åfjord-Boote - "Fembøring“ genannt - einen fast senkrechten Bug aufwiesen. Die Spanten und geklinkerte Beplankung der Boote bestand aus Fichtenholz. Die kleineren Boote waren komplett offen, die größeren hatten häufig am Heck eine kleine Kajüte. Typisch war auch eine Reihe von kleinen Belegnägeln auf dem vorderen Ende der Kajüte, zwischen denen die Ruderpinne belegt werden konnte.

Daten und Fakten der HRAFN	
Land:	Norwegen / Island
Schiffstyp:	Einmastiger, teilgedeckter Küstenfrachter (Nachbau)
Bauwerft:	Magne Gilde, Monstad, Norwegen
Baujahr:	1973
Besatzung:	4 Mann
Verbleib:	Museumsschiff in Husavik, Island
Technische Daten	
Verdrängung:	5 t
Länge:	12,5 m
Breite:	2,5 m
Tiefgang:	0,6 m
Besegelung	1 Rahsegel, ca. 40 qm
Geschwindigkeit:	ca. 8 kn max.

Zusammengestellt für www.schiffe-und-mehr.com, 2013. Copyright Klaus Intemann.

Die Åfjord-Boote hatten unabhängig von ihrer Größe nur einen Mast, an dem ein bis zwei Rahsegel gefahren wurden. Die kleineren Boote trugen nur ein fast quadratisches Rahsegel, die größten darüber noch ein deutlich kleineres, rechteckiges Rah-Topsegel. Die Boote waren schnell, liefen auch gut bei geringem Wind und waren für rahgetakelte Boote erstaunlich wendig. Sie waren damit ideal geeignet für die engen, von hohen Bergen eingerahmten Fjorde Norwegens.

Oben: Das Åford-Boot HRAFN nimmt 1973 Kurs auf Island (Fotograf und eventuelle Schutzrechte unbekannt).



Seitenansicht des Husaviker Åford-Boot HRAFN nach einer Zeichnung des dortigen Museums sowie Fotos des Museumsschiffs, die den Rumpf von hinten oben (links) sowie den Mastfuß (rechts) zeigen. K. Intemann, 2013.

Literaturempfehlungen

NORCE Boat Dictionary, Herausgeber Trondarnes Regional Museum / Håvard Salen Nyheim, 2007: Die zwar dünne, aber sehr informative Broschüre zeigt die Vielzahl der in den nordatlantischen Anrainer-Ländern früher gebräuchlichen Bootstypen.

Zusammengestellt für www.schiffe-und-mehr.com, 2013. Copyright Klaus Intemann.